

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Wir haben viel angestoßen und viel erreicht“

Martin Lamm, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Freiburg, feierte seinen 80. Geburtstag

Der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Freiburg Martin Lamm feierte am 6. Juni seinen 80. Geburtstag. Viele Jahrzehnte prägte Lamm die Geschichte des Handwerks in der Ortenau und Südbaden, aber auch auf Landes- und Bundesebene mit. Neben Ämtern unter anderem als Kreishandwerksmeister, Vollversammlungsmittglied, Vorstandsmitglied und Präsident der Handwerkskammer Freiburg oder als stellvertretender Landeshandwerkspräsident vertrat er das Handwerk auch in zahlreichen Gremien, etwa bei der IKK, der Signal Iduna, den regionalen Banken, der L-Bank, der Bürgerschaftsbank und dem Versorgungswerk. Präsidium, Vorstand und Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg gratulierten dem Jubilar und dankten ihm für seinen unermüdeten Einsatz. Mit der Deutschen Handwerks Zeitung wirft Martin Lamm einen Blick auf aktuelle und vergangene Zeiten.



Martin Lamm, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Freiburg, feierte Anfang Juni seinen 80. Geburtstag. Fotos: Stephan A. Hund, Offenburg

Herr Lamm, herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag. Wie haben Sie diesen großartigen Feiertag verbracht?
Den Tag habe ich sehr gut verbracht. Besonders überwältigt war ich von den vielen Glückwünschen und Würdigungen, die mich von allen Seiten erreicht haben. Mit einer solch überwältigenden Anerkennung hätte ich nicht gerechnet. Am Sonntag und Montag stand das Telefon kaum still und auch fast eine Woche später standen noch Gratulanten vor der Türe. Auch gesundheitlich geht es mir gut. Das ist ein echtes Glücksgefühl. Und wenn man dann noch zusätzlich feiern kann, dass man 60 Jahre verheiratet ist, ist das ein Wahnsinnsereignis. Ich bin gut gestimmt und innerlich zufrieden.

Viele Jahrzehnte waren Sie dem Handwerk nicht nur durch Ihren

Betrieb verbunden, sondern haben sich in vielen Ehrenämtern engagiert – wie kam es zu diesem vielfältigen Einsatz?

Auch für meinen Vater hatte das Ehrenamt eine große Bedeutung. Ich habe ihn schon früh zu den Innungsversammlungen gefahren. Sein Leitmotiv „Zum Schluss erfahre ich immer das meiste“ habe ich mir später auch zu eigen gemacht und war oft mit am längsten dabei. 1969 bin ich dann im Gesellenprüfungsausschuss der Innung aktiv geworden. Darauf folgten meine Ämter in Innung, Kreishandwerkerschaft und Kammer. Ich habe dabei keine Wahlkämpfe geführt, immer stand eine Mehrheit hinter mir. Nach fünf Jahren in der Vollversammlung der Handwerkskammer war der Wunsch, etwas anders zu machen, die Kammer neu zu positionieren bei mir und

mehreren Obermeistern so groß, dass ich als Präsident angetreten bin.

Sie hatten das Amt des Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg dann 14 Jahre lang inne. Was ist Ihnen aus dieser Zeit noch besonders in Erinnerung?

Wir haben in dieser Zeit viel angestoßen und viel erreicht. Ich hatte das Glück, dass mein Sohn mit der nötigen Qualifikation den Betrieb geführt und meine Frau mir immer den Rücken freigehalten hat. Als ich angetreten bin, hatten das Handwerk und die Kammer keinen besonders guten Ruf. Ein Anliegen war mir damals, die Kammer schnell wieder mit ihren Partnern, den Kreishandwerkerschaften und Innungen, zusammenzuführen und ihr vor allem auch bei der Politik und der Verwaltung ein neues Gesicht zu geben. Das ist mir

auch gelungen. Wichtig war mir auch die Investition in eine gute Ausbildung. Mit unserer Gewerbe Akademie haben wir dafür ein passendes Bildungszentrum umgesetzt. Auch das Thema Umweltschutz haben wir als Kammer früh besetzt.

Vor allem sollte die Kammer nicht einfach nur nach außen glänzen, sondern vielmehr ein verlässlicher Dienstleister für die Mitgliedsbetriebe sein. Wenn die Betriebe Hilfe brauchten, sollte ihnen die Kammer auch helfen können. Daraus entstand dann auch in Laufe der Zeit das sogenannte „Freiburger Modell“, nach dem es bei der Kammer Freiburg keinen Hauptgeschäftsführer gibt und der Vorstand mehr Mitbestimmungsrechte hat. Das alles hätte ich nicht ohne die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsführung geschafft.

Das Präsidentenamt hat mir viele Freunde beschert – in der Region, in Land und Bund, aber auch in Frankreich, in der Schweiz oder im italienischen Padua. Und das Amt hat auch Spaß gemacht. Rückblickend würde ich fast alles wieder so machen.

Als Ehrenpräsident der Handwerkskammer Freiburg verfolgen Sie die aktuelle Situation des Handwerks in der Region. Wie sehen Sie die Lage des Handwerks in diesen Zeiten?

Durch Corona bleibt die wirtschaftliche Lage in vielen Gewerken weiterhin ungewiss und ich hoffe sehr auf Besserung. Abgesehen davon ist der fehlende Nachwuchs weiterhin eines der größten Probleme des Handwerks. Zu lange wurden akademische Bildung und Studium bevorzugt; zu wenige junge Menschen wollen eine Ausbildung absolvieren. Direkt bekomme ich auch immer wieder mit, wie die Bürokratie die Handwerksbetriebe in ihrem Alltagsgeschäft ausbremst. Das ist weiterhin ein Thema, das dringend angegangen werden muss. Das Handwerk steht in den nächsten Jahren also vor großen Herausforderungen, die es überwinden muss.

Wie und wo können Sie Ihren wohlverdienten Ruhestand am besten genießen?

Ich habe mich in den vergangenen Jahren unter anderem dem Garten gewidmet. Ich habe einen Rosengarten angelegt, in dem zahlreiche Rosenstöcke und Rhododendren ihren Platz gefunden haben. Außerdem nutze ich die Zeit mit meiner Frau – die hat vorher zu wenig von mir gehabt. Wir sind viel gemeinsam gewandert und gereist. Zudem finde ich nun die Zeit, Freunde in der Gemeinde zu treffen, ob beim Stammtisch oder bei den Veranstaltungen der Vereine.

Web-Seminare

Fachkundig informiert

Auch in der aktuellen Situation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen jeder bequem im eigenen Büro teilnehmen kann. Folgende Web-Seminare stehen auf dem Programm:

29. Juni: Basiswissen Digitalisierung: Mehrwert Sichtbarkeit

Die Veranstaltungsreihe „Basiswissen Digitalisierung – powered by resin“ des Digitalhubs Südbaden beleuchtet an vier Terminen, wie der Einstieg in die Digitalisierung klappt und welche Mehrwerte Unternehmen davon haben. Es geht um das breite Thema des Online-Marketings und darum, digital mehr Reichweite und Sichtbarkeit für das Unternehmen zu erzeugen. Die Teilnehmer erhalten Grundlagen und Expertentipps.

30. Juni: Stellen Sie Ihre Betriebsübernahme auf tragfähige Beine

Dieses Web-Seminar zeigt allem an einer Betriebsnachfolge interessierten Personen – etwa angehenden Meistern, Jungmeistern, Studienabbrechern, Studenten oder Quereinsteigern –, warum ein Einstieg in die Selbstständigkeit mit einem etablierten Unternehmen meist leichter gelingt als auf der grünen Wiese neu zu beginnen. Darüber hinaus gibt es Informationen, wo ein Betrieb zur Übernahme gefunden werden kann und warum die rechtzeitige Analyse des Geschäftsmodells essentiell für eine erfolgreiche Zukunft mit dem neuen Betrieb ist.

7. Juli: Internationale Fachkräfte integrieren – Active Sourcing & Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist es leichter geworden, Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern in Deutschland einzustellen. Zusätzlich stehen Betriebe immer häufiger vor der Herausforderung, geeignete ausländische Fachkräfte überhaupt zu finden. In diesem Seminar werden Betriebe informiert, wie sie sich durch Active Sourcing zum Beispiel über Netzwerke wie LinkedIn als Arbeitgeber besser platzieren und Fachkräfte gewinnen können. Des Weiteren werden die verschiedenen Schritte der Fachkräfteeinwanderung beleuchtet und ein Gesamtüberblick der internationalen Suche bis zum Arbeitsbeginn in Deutschland gegeben.

Anmeldung unter
www.hwk-freiburg.de/web-seminare



Mit einem Klick informiert: Die Kammer bietet zahlreiche Web-Seminare. Foto: Mihai Simonia – Fotolia

„Wir tun, was bleibt – (D)ein Blick ins Handwerk“

Fotoaktion zum Tag des Handwerks gestartet

Der Tag des Handwerks findet in diesem Jahr bereits zum 11. Mal bundesweit statt. Am 18. September soll in einer großen digitalen Fotogalerie gezeigt werden, wie vielfältig, schön und bedeutend das Handwerk ist. Daher sind in diesem Jahr bundesweit alle Handwerkerinnen und Handwerker aufgerufen, mit selbst aufgenommenen Bildern an einer Fotoaktion teilzunehmen.

Das gute Gefühl, sinnvolle Dinge zu tun

Deutschlands Handwerkerinnen und Handwerker wissen, was sie tun. Und was sie tun, das bleibt. Denn ganz gleich, ob am Ende eines Arbeitstags ein Werkstück für die Ewigkeit entstanden ist oder ein Produkt für einen kleinen Genussmoment, handwerkliches Schaffen geht immer einher mit dem guten Gefühl etwas zu tun, was Sinn macht. Dieses gute Gefühl in Bildern festzuhalten, hat sich die Fotoaktion zum Ziel gesetzt. Unter dem Motto „Wir tun, was bleibt – (D)ein Blick ins Handwerk“ können Handwerkerinnen und Handwerker



Für die Fotoaktion zum Tag des Handwerks können Handwerkerinnen und Handwerker Bilder einreichen. Foto: Imagekampagne Handwerk

am 18. September bundesweit mit ihren Fotos zeigen, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und wie glücklich und erfüllt sie in ihrem Handwerk sind. Sie können zeigen, was sie bewegt, erstaunt oder begeistert. Das kann rau und fordernd sein, aber auch schön und perfekt.

Selbstinszenierung ist erwünscht

Bis zum 15. August können Handwerker Teil dieser großen Gemeinschaftsaktion werden, indem sie ihre Fotos auf der Aktionsplattform www.handwerk.de/tdh21 hochladen. Die Fotos sollen ihre Arbeit, die Kraft, den Charakter, die Schönheit und die Bedeutung des Handwerks widerspiegeln. Ob Selbstinszenierung, der Blick in die Werkstatt oder Stillleben – wichtig ist dabei der Bezug zum Handwerk und zur eigenen Tätigkeit. Die eingereichten Fotos werden ab dem 18. September zusammen mit einer kurzen Bildbeschreibung in einer großen Fotogalerie auf www.handwerk.de veröffentlicht. Besucherinnen und Besucher sollen so

einen tieferen Einblick in die Vielfalt und Bedeutung des Handwerks erhalten.

Maßgeblich für die Teilnahme an der Fotoaktion ist, dass die Protagonisten in bei der Handwerkskammer eingetragenen Betrieben beschäftigt sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich selbst, ihre Kollegen oder ihren Arbeitsplatz in Szene setzen und beliebig viel Fotos einzeln hochladen. Wichtig ist der Bezug zum Handwerk und zur eigenen Tätigkeit. Dabei kann auch mit Licht, Farben, Perspektiven oder Filtern gespielt werden. Die Fotos müssen in den Dateiformaten jpg, png oder tif hochgeladen werden. Dabei sollte die Dateigröße zirka 2 MB bis maximal 15 MB betragen. Ein komprimiertes Bild, das zum Beispiel vorher per WhatsApp empfangen wurde, entspricht leider nicht den Qualitätsanforderungen.

Weitere ausführliche **Teilnahmebedingungen** und Datenschutzhinweise sind der Aktionsplattform www.handwerk.de/tdh21 zu entnehmen

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Plug 'n' Play

Fachbereich Fahrzeugtechnik am Standort Appenweier erhält neues Schulungsfahrzeug

Zu einer modernen Ausbildung gehören nicht nur moderne Lerninhalte, auch das Arbeitsgerät sollte dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Durch rasant fortschreitende Technologien veralten Lehrmittel recht schnell. Daher ist es wichtig, von Zeit zu Zeit ausgediente Lehrfahrzeuge durch neue modernere zu ersetzen. In diesem Punkt ist die Gewerbe Akademie Freiburg an ihrem Standort in Appenweier seit letztem Monat ein Highlight reicher. Die BMW AG erweiterte den Fuhrpark des Fachbereichs Fahrzeugtechnik um einen fabrikneuen Mini Countryman Plug-in Hybrid. Ausgestattet mit allen verfügbaren Extras wird das Schulungsfahrzeug zur gelingenden Ausbildung vieler junger Menschen beitragen. Übergeben wurde das Fahrzeug am Standort Offenburg durch das dort ansässige Autohaus AHG.

Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg, bedankte sich herzlich bei der BMW AG, die an diesem Tag durch Ivo Rochelt vor Ort vertreten war: „Wir freuen uns sehr, den Auszubildenden auch weiterhin eine Ausbildung auf aktuellstem technischen Niveau bieten zu können. Das neue Schulungsfahrzeug leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Auch der Fachbereichsleiter der Fahrzeugtechnik Ralf Maier zeigte

sich dankbar und zufrieden. Im Zuge der Übergabe wies Ivo Rochelt auf den fortschreitenden Wandel der Automobilindustrie hin. „Die Vielzahl neuer Antriebsformen stellt nicht nur die Automobilindustrie, sondern auch den Ausbildungsberuf des Kfz-Mechanikers vor neue Herausforderungen. Daher freue ich mich besonders, dieses vollausgestattete Schulungsfahrzeug mit neuester Hybrid-Technik im Namen der BMW AG für die Ausbildung des Kfz-Nachwuchses zur Verfügung stellen zu können.“

Auch für Alex Zwetkow und Michael Kowalczyk vom Autohaus AHG hat die Spende an den Standort der Gewerbe Akademie einen besonderen Stellenwert. Die Möglichkeit, an modernen Fahrzeugen zu arbeiten, helfe nicht nur den Auszubildenden, auf dem neuesten Stand zu bleiben, sondern trage auch zur Attraktivität der Branche bei. „Die jungen Menschen im Beruf werden an einem Fahrzeug ausgebildet, das gerade in ihrer Generation ein gutes Image genießt. Dadurch wächst auch die Begeisterung für die neueste Technik sowie die Tätigkeit und den Beruf generell“, so Zwetkow. Der Mini Countryman Plug-in Hybrid soll der Lehrwerkstatt über einen Zeitraum von zehn Jahren zur Verfügung gestellt werden.



Die Freude über das neue Schulungsfahrzeug war bei Auszubildenden, Ausbildern und Stiftern groß. Foto: Gewerbe Akademie Offenburg

Friedrich Graf aus Ausschuss verabschiedet

Thomas Metzger zum neuen Vorsitzenden gewählt

Der Gesellenprüfungsausschuss der Innung für Sanitär, Heizung und Klima Lörrach hat einen neuen Vorsitzenden. In der konstituierenden Sitzung des Ausschusses Anfang Juni wurde Thomas Metzger zum Nachfolger von Friedrich Graf gewählt. Graf beendete sein Amt aus Altersgründen - nach mehr als 30 Jahren Engagement im Gesellenprüfungsausschuss der Innung. Die Innungsvertreter bedankten sich für die wertvolle Arbeit über eine solche lange Zeit und überreichte ihm zum Dank einen Geschenkkorb.

Friedrich Graf war seit 1990 Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses, seit 1993 war er Ausschussvorsitzender. Auch in anderen Gremien setzte er sich für sein Handwerk ein: Von 1990 bis 2015 war er Vorstandsmitglied der SHK-Innung Lörrach; von 1996 bis 2015 zudem Delegierter im Landesinnungsverband. Im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Freiburg engagierte er sich zwischen 1993 und 2015. Auch bei Lehrlingsstreitigkeiten war er im Einsatz und entsprechendes Ausschussmitglied zwischen 1993 und 2012.

Der scheidende Prüfungsausschussvorsitzende freute sich, dass mit Thomas Metzger ein würdiger Nachfolger gefunden werden

konnte. Der Gesellenprüfungsausschuss der Innung ist für die Abnahme der Gesellenprüfung aller Auszubildenden zuständig, die ihre Ausbildung in einem der in der Innung vertretenen Handwerke im Landkreis Lörrach absolvieren. Im Ausschuss sind sowohl die Arbeitgeber- als auch die Arbeitnehmerseite sowie ein Berufsschullehrer vertreten. In der Innung für Sanitär, Heizung und Klima Lörrach sind aktuell rund 60 Mitgliedsbetriebe organisiert. Bis Mai konnten die Innungsbetriebe bisher 18 neue Ausbildungsverträge abschließen - nach 17 Verträgen 2020 und 11 Verträgen 2019.



Friedrich Graf (li.) wurde von Innungsoberrichter Martin Graf für sein langjähriges Engagement geehrt und verabschiedet. Foto: SHK-Innung Lörrach



Die Geschwister Madleen Kraus (li.) und Ann-Catherine Schneider sind stolz auf ihr neues Café.

Selbst ist die Meisterin

Konditor-Jungmeisterin Madleen Kraus eröffnet eigenes Café

Jungmeisterin, Förderpreisträgerin, selbstständige Unternehmerin - Konditor-Meisterin Madleen Kraus aus Schopfheim hat sich einen langgehegten Wunsch erfüllt. Nach eingehender Planung und intensiven Vorbereitungen eröffnete sie gemeinsam mit ihrer Schwester Ann-Catherine Schneider am 15. Mai mit „Leni's sweet and salty“ ihr eigenes Café in Maulburg im Kreis Lörrach. Dabei beweist sie bereits zu Beginn unternehmerischen Weitblick und handwerkliche Professionalität. Mit der Deutschen Handwerks Zeitung sprach die 26-Jährige über ihren großen und lohnenden Schritt in die Selbstständigkeit.

Was hat Sie dazu bewogen, Ihr eigenes Café zu eröffnen?

Den Traum, ein eigenes Café zu eröffnen, habe ich bereits seit vielen Jahren. Schon zu Beginn der Ausbildung zur Konditorin hatte ich den Wunsch, irgendwann etwas Eigenes zu haben. Nach der Konditoren Ausbildung beschloss ich, noch eine Ausbildung zur Köchin dranzuhängen. Falls ich mir irgendwann meinen Traum vom eigenen Café erfüllen sollte, könnte ich das volle Spektrum anbieten, dachte ich mir. Ich bin der Typ Mensch, der gerne sein eigenes Ding macht, der viele Ideen und Vorstellungen hat, wie es etwas zu laufen hat. Daher komme ich mit der Selbstständigkeit gut zurecht.

Die Handwerkskammer Freiburg bietet mit der Existenzgründungsberatung Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit an. Wie hat Ihnen das geholfen?

Zu Anfang hatten wir ein Beratungsgespräch, in dem uns all die Dinge erläutert wurden, die wir zu beachten haben und wer die Ansprechpartner für welche Anliegen sind. Allein das hat uns schon sehr geholfen. Wenn man den Schritt in die Selbstständigkeit wagt, weiß man ja in der Regel nicht, was alles dahintersteckt. Da ist es gut, jemanden zu haben, der dir die Fragen beantworten kann oder den Kontakt zu den richtigen Ansprechpartnern herstellt. Die Handwerkskammer hat uns eine Anleitung, wie und mit was wir starten können, mit auf den Weg gegeben. Das war sehr wertvoll für uns.

Wer gehört denn bisher zu Ihrem Unternehmen?

Neben meiner großen Schwester und mir besteht das Cafépersonal aus aktuell fünf Minijobbern. Ab August kommen eine Festangestellte und eine Teilzeitangestellte dazu. Im Café haben wir 46 Sitzplätze und noch weitere 32 im Außenbereich, zu zweit ist das kaum zu bewältigen. Auf-



Bei „Leni's sweet and salty“ ist für jeden etwas dabei. Fotos: Melina Baier

grund der einzuhaltenden Abstandsregelungen fallen zwar bisher noch einige Plätze weg, dennoch ist man am Rotieren, wenn das Café gut besucht ist. Und mit den derzeit fallenden Inzidenzen wird sich die Gästezahl weiter erhöhen. Hoffen wir, dass es so bleibt.

Aufgrund Ihrer hervorragenden Meisterprüfung haben Sie letztes Jahr den Förderpreis der IKK classic erhalten. Welche Rolle spielte dieser bei der Unternehmensgründung?

Den Förderpreis habe ich direkt investiert. Das Preisgeld hat mir bei der Kreditaufnahme sehr geholfen und hat damit den finanziellen Grundstein für das Café gelegt. Insofern ist der Förderpreis nicht nur eine gute Referenz, sondern hat auch monetär dazu beigetragen, der Wirklichkeit meines Traums ein Stück näherzukommen.

Was würden Sie Jungmeisterinnen und Jungmeistern, die in puncto Selbstständigkeit noch zögern, mit auf den Weg geben?

In erster Linie, dass man so ein Projekt wirklich gut durchdenken und mit Fachleuten eingehend besprechen sollte. Zum Beispiel hatten wir neben der Handwerkskammer Freiburg auch die DeHoGa mit im Boot und ließen uns dort zum Thema Kostenkalkulation beraten. Man selbst kann eben nicht alles wissen, daher sollte man Leute zu Rate ziehen, die sich in der Materie auskennen. Wir sind Handwerker und wir müssen unsere Produkte verkaufen. Hier kommt man um eine vollständige und realistische Kalkulation nicht herum, wenn die Kosten am Ende gedeckt sein sollen. Die eigenen Preise sollte man über einen längeren

Zeitraum gut beobachten und gegebenenfalls anpassen. Da muss man natürlich erst einmal reinfunden. Ähnlich ist es beim Personal: Gutes Personal zu finden, ist schwierig und verlangt viel Aufmerksamkeit. Auch für den Einkauf von Zutaten muss man sich sensibilisieren, was Kosten, Herkunft und Qualität betrifft. Und am Ende des Tages wollen auch Dinge wie Social-Media-Präsenzen und Website gepflegt werden. Den Aufwand hierfür sollte man nicht unterschätzen. In jedem Fall ist es wichtig, den gesamten Prozess zu Ende zu denken und nicht einfach blauäugig ins kalte Wasser zu springen.

Worauf legen Sie bei den Zutaten besonderen Wert?

Unser Grundgedanke ist, so regional und saisonal wie möglich einzukaufen. Damit halten wir nicht nur den CO₂-Fußabdruck klein, sondern setzen auch ein Zeichen, dass Regionalität eine wichtige Eigenschaft von Produkten ist und wieder mehr in den Fokus rücken sollte. Auf der anderen Seite heißt das natürlich auch, dass die Auswahl beim Obstbauern zu bestimmten Zeiten etwas eingeschränkt ist. Aber wenn es im Winter in erster Linie Äpfel und Birnen gibt, dann ist das eben so. Wir sollten uns von der permanenten Verfügbarkeit von bestimmten Produkten gedanklich entfernen und wieder ein Bewusstsein dafür entwickeln, was wann verfügbar ist. Beim regionalen Bauern einzukaufen ist zudem zwar teurer als auf dem Großmarkt, dafür wissen wir aber immer, wo unsere Rohstoffe herkommen - seien es Obst, Gemüse oder Fleisch. Und das ist uns sehr wichtig.

Was bieten Sie alles in Ihrem Café an?

Wir bieten Frühstück, Mittagessen, aber auch Kaffee und Kuchen an. Langsam merken die Kunden, dass ich nicht nur guten Kuchen backe, sondern auch gut kochen kann. Bisher bekommen wir da eine durchweg positive Resonanz. Auch eine hausgemachte Spezialität ist in Arbeit. Zudem ist uns wichtig, dass auf unserer Karte für jeden etwas dabei ist. Wir bieten immer auch vegetarische, vegane und glutenfreie Alternativen an. Derzeit läuft noch viel über Take-away, doch mit den Lockerungen der Corona-Maßnahmen entscheiden sich immer mehr Kunden dafür, vor Ort zu essen und zu trinken - was uns natürlich freut.

Alle Informationen zur Existenzgründungsberatung der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/existenzgruendung, „Leni's sweet and salty“ im Internet: <https://lenis.cafe>

„Klartext“ lernen

Kurs zu CNC-Programmierung

Programmierer und Bediener von CNC-Fräsmaschinen sowie CNC-Ausbilder haben an der Gewerbe Akademie in Offenburg die Möglichkeit, die Heidenhain-Programmiersprache „Klartext“ in einer Woche kompakt zu erlernen. Als Schulungspartner der Heidenhain GmbH, einem Hersteller von CNC-Steuerungen in Bayern, bietet die Gewerbe Akademie den nächsten Kurs ab 12. Juli an. Er findet Montag bis Donnerstag ganztägig statt und endet Freitag um 12 Uhr. Anhand von Werkstatt-Zeichnungen werden CNC-Programme erstellt und getestet. Dieser Fachkurs wird unter bestimmten Voraussetzungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bezuschusst.

Weitere Infos bei der Gewerbe Akademie in Offenburg, Tel. 0781/793110, www.gewerbeakademie.de

Preiswürdige Zahntechnik

Klaus-Kanter-Förderpreis

Zur Förderung der meisterlichen Ausbildung und Qualifikation im Zahntechnik-Handwerk verleiht die Klaus-Kanter-Stiftung den „Klaus-Kanter-Preis Förderpreis“ für die deutschlandweit beste praktische Meisterprüfung in der Zahntechnik. Teilnahmeberechtigt an diesem mit 3.500 Euro dotierten Wettbewerb sind Zahntechnikmeisterinnen und -meister, die als Jahrgangsbester ihre praktische Meisterarbeit vor einer Prüfungskommission bestanden haben. Eine Fach-Jury der Klaus-Kanter-Stiftung ermittelt aus den Teilnehmern den oder die beste Jahrgangsmeisterin bzw. Jahrgangsmeister. Die Einsender nehmen automatisch auch am Wettbewerb um den Peers Implantat-Prothetik-Preis teil, der mit 2.500 Euro dotiert ist.

Alle Informationen

bei der Klaus-Kanter-Stiftung unter www.klaus-kanter-stiftung.de

Beruf und Pflege

Otto-Heinemann-Preis 2021

Im Zuge des demografischen Wandels gibt es immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen pflegebedürftigen Angehörigen betreuen. Der Otto-Heinemann-Preis zeichnet Arbeitgeber aus, die ihre Beschäftigten mit klugen Konzepten und vorbildlichen Lösungen hierbei entlasten. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der Corona-Krise eine besondere Herausforderung. Die Unternehmen profitieren aber auch davon, wenn sie sich durch pflegefreundliche Rahmenbedingungen im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte positionieren. Bewerbungen für die Auszeichnung sind bis zum 25. Juli möglich. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Berliner Pflegekonferenz.

Alle Informationen rund um den Wettbewerb sowie das Online-Bewerbungsformular unter www.otto-heinemann-preis.de